



BODDENKIEKER

Das Informationsblatt für Neuenkirchen, Wampen, Leist, Oldenhagen und Kieshof-Ausbau

www.17498neuenkirchen.de

Ausgabe 7 | 20. Juni 2016 | **kostenlos**



Start der Inline-Skater, die erstmalig dabei waren.

(Foto: Sven Glitsch)

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger.

Das waren ereignisreiche Wochen: der Besuch der Kanzlerin, Nordischer Klang, Neuenkirchener Frühlingfest, 90 Jahre Feuerwehr und der 6. Dorflauf! Unsere Gemeinde zeigte sich von seiner besten Seite. Und sie hat es auch verdient, positiv dazustehen. Viele haben dazu beigetragen, das Dorffest und den Dorflauf auf die Beine zu stellen: Mit Geldspenden, Mithilfe und sehr viel Engagement.

Tobias Nagel hat es in seiner Rede zur Verleihung der Neuenkirchener Ehrenplakette an den Fußballverein *Fortuna 90* so ausgedrückt: „Für die Stadtnähe und die schöne Natur haben wir nicht viel tun

müssen. Aber unsere Gemeinde lebens- und liebenswert zu gestalten – das ist die Aufgabe, die viele Vereine und Ehrenämter leisten.“

Die zweite Auszeichnung erhielt Ruth Bördlein, die damit für ihr vielfältiges Engagement in und außerhalb unserer Gemeinde geehrt wird.

Viele wären noch zu nennen: all jene, die sich um die 40 Flüchtlinge gekümmert haben, die Vereine, die Kameraden der Feuerwehr. Danke an alle, die sich dafür einsetzen, die Gemeinde tatsächlich lebens- und liebenswert zu machen.

Ihr Frank Weichbrodt, Bürgermeister

Ortsteile vorgestellt

Im letzten Teil dieser Reihe werden die kleineren Ortsteile Kieshof Ausbau und Oldenhagen vorgestellt. **Seite 3**

Unsere Kirche braucht Ihre Hilfe!

Wenn der Ostgiebel unserer über 700 Jahre alten Kirche nicht dringend saniert wird, droht er wegen großer Schäden einzustürzen. Die Baukosten für die Sanierung werden derzeit auf rund 100.000 € geschätzt. Mittel von Nordkirche, Bundesland oder Stiftungen können eingeworben werden, setzen aber immer auch einen eigenen Beitrag der Neuenkirchener Gemeinde voraus. Die Mittel werden Kirchengemeinde und Glockenverein nicht ohne Ihre Unterstützung aufbringen können!

Daher bitten wir Sie: Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass unsere Kirche auch für kommende Generationen erhalten bleibt. Wir danken für Spenden auf das Konto der Kirchengemeinde Gristow-Neuenkirchen bei der Volksbank:



IBAN: DE33 1506 1638 0000 0445 47
BIC: GENODEF1ANK

Landfrauen – weiblich, ländlich, innovativ

Auf der Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Land-Frauenverbandes Mecklenburg-Vorpommern am 23. April 2016 würdigte Landwirtschaftsminister Till Backhaus die Arbeit der Landfrauen. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Stärkung und Erhaltung des ländlichen Raumes, um der Abwanderung junger Menschen aus der Region entgegenzuwirken. Sie setzen sich für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage von Frauen und ihren Familien im ländlichen Raum und zugleich für die verbesserte Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben ein.

Und doch: Diese Vielseitigkeit unserer Aktivitäten wird nur bedingt wahrgenommen, oftmals reduziert auf Kuchenbacken und Trachten. Aber, Landfrauen sind nicht altbacken, im Gegenteil! Welche Power und wieviel Spaß und Freude in den „Teenies mit grauen Schläfen“ steckt, das zeigt sich in der erfolgreichen Arbeit der Ortsgruppe Neuenkirchen: 15 Jahre aktive Mitgestaltung des dörflichen Lebens in der Gemeinde mit vielseitigen Angeboten für die Einwohner. Dies haben wir mit der Pflanzung einer Linde 2011 zum Ausdruck gebracht.

Wir haben noch viele Träume, nehmen neue Projekte in Angriff, haben

unsere Arme weit geöffnet für all jene Frauen, die mit uns gemeinsam von einem starken ländlichen Raum träumen - unserem Lebensmittelpunkt.

„Land braucht Leben!“, das ist das Motto unseres Landesverbandes. Wir freuen uns auf ihre Mitwirkung und sind offen für alle innovativen und kreativen Frauen der Gemeinde.

Lernen sie uns beim Besuch einer unserer Veranstaltungen kennen, zum Beispiel beim Kaffeenachmittag, Frauenfrühstück oder einer Bildungsreise.

Dr. Angelika Westphal

☞ www.17498neuenkirchen.de/landfrauen

Die Gemeinde in Zahlen

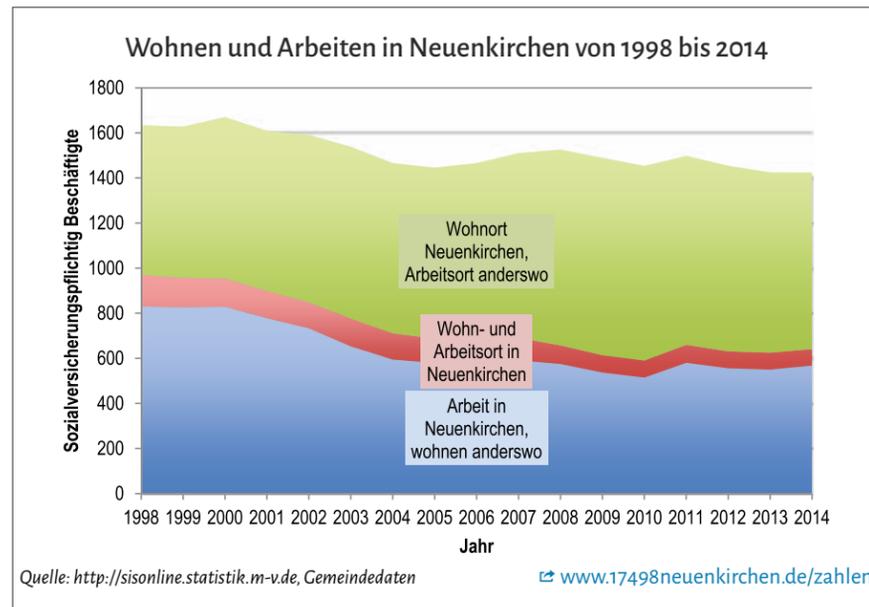
„Schlafgemeinde“? Aber nein!

Von Ruth Bördlein

Neuenkirchen – ist das die Gemeinde, in der die Leute in Einfamilienhäusern wohnen und woanders arbeiten? Eine Antwort auf diese Frage gibt die aktuelle Grafik:

Die Zeitreihe zeigt die Entwicklung der Arbeitsplatz- und Beschäftigungssituation in Neuenkirchen von 1998 bis 2014. Dabei stehen die drei Farben für drei Personengruppen: Die rot markierte Gruppe bezeichnet den Personenkreis, der in Neuenkirchen wohnt und auch am Ort einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht. Diese Gruppe ist mit derzeit 73 Personen die kleinste und schrumpft seit 1998 kontinuierlich. Ebenfalls abgenommen hat die blau dargestellte Gruppe der Einpendler. Gab es 1998 noch 830 Menschen, die außerhalb wohnend, einen Arbeitsplatz in Neuenkirchen aufsuchten, gibt es 2014 nur noch rund 570 Einpendler. Insgesamt gibt es in Neuenkirchen 2014 rund 330 weniger Arbeitsplätze als zu Beginn der Betrachtung.

Eine wechselhafte Entwicklung ist für die grün markierte Gruppe zu verzeichnen. Sie zeigt diejenigen, die in Neuenkirchen wohnen und anderswo arbeiten. 1998 waren das etwa 660 Personen, heute



sind es rund 780. Die Zahl der Auspendler stieg zunächst im Jahrzehnt bis 2009 kontinuierlich auf maximal 875 an. Seither ist ein Rückgang um jährlich etwa 20 Personen zu verzeichnen.

Die gegenläufige Entwicklung von Ein- und Auspendlerzahlen hat im Ergebnis dazu geführt, dass Neuenkirchen ab 2003 von einer Einpendler- zu einer Auspendlergemeinde wurde.

Die Eingangsfrage ist also differenziert zu beantworten: Ja, es gibt eine große Zahl von Auspendlern. Aber Neuenkirchen ist auch Arbeitsort: sowohl für zahlreiche Ortsansässige, als auch für viele Auswärtige. Eine „Schlafgemeinde“, die morgens zum Arbeiten verlassen und abends zum Schlafengehen wieder aufgesucht wird, ist die Gemeinde aber eindeutig nicht!

Storchengeschichten aus Neuenkirchen



Von Kirsten Schielke

Der erst kürzlich generalüberholte Horst am Teich Ecke Dorfstraße/Leister Straße wurde von den schönen Vögeln problemlos angenommen.

Auch wenn der Nestbau immer etwas Stress mit sich bringt: Im vergangenen Jahr brütete das Storchchenpaar drei Jungvögel aus. Allerdings flogen nur zwei

davon in den Süden, ein Junges wurde aus dem Nest gestoßen. Wie viele Jungstörche in diesem Jahr beringt werden können, ist noch nicht sicher. Zwei Jungstörche wurden jedoch bereits Anfang Juni tot aufgefunden.

Die große Trockenheit im Mai hat dazu geführt, dass das Nahrungsangebot zu gering war. In den ersten Wochen fressen die Jungvögel hauptsächlich Regenwürmer. Die Eltern müssen pro Junges bis zu 1.000 Gramm Futter heranzubringen und benötigen selbst etwa 500 Gramm. Gibt es zu wenig Nahrung, werden die schwächsten Jungtiere aus dem Nest geworfen, um den anderen das Überleben zu sichern.

Die kleinen Vögel hat Familie Teutschbein-Hafner begraben. Die Geschichte um diesen Horst bleibt also spannend. Das diesjährige Paar, das Anwohner „Gustav & Hermine“ getauft haben, fand

sich in diesem Frühjahr neu zusammen. Der männliche Storch ist fünf Jahre alt und wurde in Guest geboren. Er stand in den Jahren 2014 und 2015 allein auf dem dortigen Nest und fand keine Partnerin. In Neuenkirchen nun wurde er fündig. Und da das Weibchen standorttreu ist, gibt es bei uns wieder ein brütendes Storchchenpaar. Es ist die erste Brut für den Storchmann.

Der Partner des vergangenen Jahres lebt nicht mehr. Er wurde 2014 in Mesekehagen geboren und brütete 2015 das erste Mal. Kurz bevor die Jungvögel 2015 flügge waren, wurde er tot auf einem Acker bei Karrendorf gefunden. Die Todesursache steht nicht eindeutig fest. Er hatte ein verletztes Auge. Dieses könnte auf einen Konkurrenzkampf mit einem anderen Storch hindeuten, vermutet „Storchenvadder“ Frank Tetzlaff vom Greifswalder Tierpark.

Oldenhagen und Kieshof Ausbau



Der Ortseingang von Oldenhagen

(Foto: Frank Weichbrodt)

Von Kirsten Schielke

Der Name des nördlich von Neuenkirchen gelegenen Ortsteils bedeutet „Alter Wald“. In der Schwedischen Matrikelkarte von 1697 wird der damals unbesiedelte Landstrich als Oldenhager Feld bezeichnet, in dem viel sandiger Boden zu finden wäre.

Erst 1867 begann die Entwicklung um einen von der Universität Greifswald angelegten Gutshof; **Oldenhagen** ist also ein junges Dorf. Der rote Klinkerbau des kleinen Gutshauses steht noch heute. Aber die alten Stallungen für Schwein, Pferd und Kuh existieren nicht mehr. Lediglich ein altes Haus, welches Neu-

siedler nach 1945 zugewiesen bekamen, ist links neben dem Gutshaus noch zu sehen. Man erkennt es gut an seiner Struktur und den Dachziegeln aus den 1920er Jahren. Sieben bäuerliche Wirtschaften gab es in dieser Zeit, die meistens rund zehn Hektar groß.

Bis zur Wende war das Dorf für stadtmüde Familien nicht unbedingt interessant. Noch heute munkelt man hinter vorgehaltener Hand, dass damals vor allem „Unliebsamen“ hier abgelegener, einfacher Wohnraum zugewiesen wurde. Eine zentrale Wasserversorgung gab es ab Ende der 70er Jahre. Damals wurde auch die Straße bis zum Dorfeingang asphaltiert. Die meisten alten Höfe hat-

ten ohnehin eigene Brunnen, deren Wasser vor sehr guter Qualität sei, versichert Ruth Roeder. Sie wohnt mit ihrem Mann Rudi seit 1973 im Haus der Schwiegermutter und bewirtschaftet mit ihm einen gut sortierten Gemüsegarten, der sie bis zum Frühjahr mit Selbstgeerntetem versorgt. Im Ort gäbe es alles: Der Bäcker komme, der Fleischer und auch der Fischlieferant klingelt durch, um einen Liefertermin abzusprechen, erklärt die rüstige Rentnerin.

In den vergangenen Jahren wurden 14 neue Häuser errichtet. Auch wenn die Alteingesessenen nicht mehr jeden neuen Oldenhäger kennen, ist das Dorfklima gut. Die letzte Hochzeit im Ort wurde zu einem echten Dorfeignis. Jeder war eingeladen, das ganze Dorf feierte und man erinnert sich gern an diesen Tag im letzten Jahr.

Zwischen dem Dorf und Neuenkirchen betreibt der RSC Greifswalder Boden eine gepflegte Reitanlage. Diese wurde in engagierter und mühevoller Arbeit aus einem illegalen Müllabladeplatz in ein vorzeigbares Reiterareal verwandelt. Jährlich finden dort mehrere Dressur- und Springturniere statt - teilweise mit überregionaler Beteiligung. Ein Sinnbild für die positive Entwicklung von Oldenhagen mit seinen derzeit 81 Einwohnern.

Kieshof Ausbau ist ein älterer Ort in Vorpommern, der durch den 30jährigen Krieg derart zerstört wurde, dass nur noch der Kieshof übrigblieb. Dieser wurde um 1700 von einem Schäfer mit 500 Tieren bewirtschaftet. Nach 1920, als viele Familien nach dem 1. Weltkrieg eine neue Existenz aufbauen mussten, begann die vorsichtige Wiederaufsiedlung. Seit 1957 wird die Siedlung als Ortsteil „Kieshof Ausbau“ der Gemeinde Neuenkirchen geführt. Heute leben hier gerade 20 Einwohner, die sich an der stillen Idylle erfreuen. Zu den bekannteren Einwohnern zählte Mechthild Hempel (1925 - 2012). Die Malerin und Grafikerin lebte hier seit Sommer 1989. Sie und ihr Werk werden in einer der nächsten Ausgaben näher betrachtet.

Das benachbarte, zu Wackerow gehörende Kieshofer Moor ist seit 1921 Naturschutzgebiet. Zwischen 1812 und 1850 wurde hier Torf abgebaut. Das teilweise wiedervernässte Gebiet, in dem ein Seeadler brütet, kann derzeit nur auf eigene Gefahr betreten werden

Die Erdbeerfelder von Neuenkirchen

In der Zeit von 1970 bis zur Wende wurden in Neuenkirchen auf 42 Hektar Erdbeeren und anderes leckeres Gemüse angebaut. Um die bewässerungssensitiven Pflanzen zu pflegen, wurde von Wampen eine Wasserleitung geführt, die sich aus anfangs drei und später fünf Brunnen speiste. Dieses Wasser wiederum landete in einem großen oberirdischen Wasserbehälter, der sich hinter dem Anwesen von Familie Schröder im Neuenkirchener Fliederweg befand. In diesem erwärmte es sich und rieselte auf die Felder.

Anfangs waren es gerade mal acht Hektar, auf denen die roten Früchte wuchsen. Die Anbaufläche vergrößerte sich ständig und reichte bis zur Gartensparte Rosental. Ende der 1980er Jahre fanden sich Erdbeerplantagen bis

nach Wackerow - links und rechts der alten B 96. Die Erdbeeren wurden im zeitigen Frühjahr von den Mitarbeitern der LPG durchgehackt. Eberhard Mutschall aus Wampen erinnert sich daran, dass diese Arbeit von den Männern, die eigentlich für Motoren und technisches Gerät verantwortlich waren, nicht sonderlich geschätzt wurde. Bis zu 250 Tonnen süßer roter Früchte wurden in der Saison geerntet. Auch Rosenkohl zählte zu den Gemüsen, die hier regelmäßig angebaut wurden. Selbst Spargel gab es. Die Bevölkerung sah davon wenig. Gisela Reinsch leitete die LPG Küche: „Spargel gab es für die Arbeiter nur ein einziges Mal.“ Alles, was von den Neuenkirchener Feldern kam, ging über die VEAB (Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb) Richtung Berlin.

Kreativ-Nähkurs

Wie kann man die Begeisterung für ein schönes und kreatives Hobby ausleben? Indem man sich mit Gleichgesinnten zu einem Team zusammenfindet. So fand sich am 11. Januar 2016 eine Gruppe von 8 nähbegeisterten und experimentierfreudigen Frauen (Anfängerinnen und Fortgeschrittene) zusammen, um regelmäßig 14-täglich im Gemeindezentrum von Neuenkirchen gemeinsam zu nähen und Erfahrungen auszutauschen. Praktisch und theoretisch wird der richtige Umgang mit der Nähmaschine, die Stoffauswahl für bestimmte Projekte erarbeitet. Die Materialpalette ist groß, sie reicht von Baumwolle, Spitze, Leinen, Tüll, Filz bis zu empfindlichen Stoffen, wie Seide.

Bei der ersten Näharbeit wurden kleine Küken aus unterschiedlichen Stoffmustern für eine originelle Osterdeko hergestellt. Danach nähte jede das Lieblings-Accessoire der Frau - eine Tasche. Es sind ganz unterschiedliche Modelle kreiert worden. Neben einer stylischen Clutch entstanden Ballerina-Taschen (s. Foto), Handarbeitstaschen, Umhängetaschen oder ein Utensilo.

Unser nächstes Ziel wird eine Patchwork Arbeit sein, die zusätzlich gequiltet wird. Liebevoller Ideen für die Wohnung oder Weihnachtsgeschenke werden in unseren gemeinsamen Nähstunden entstehen. Außerdem übt jeder die richtigen Handgriffe beim Ausradeln von Schnittmustern. Dabei lernt man auch das Anpassen von Schnittmustern an individuelle Maße. Danach sind alle in der Lage, erste Kleidungsstücke wie Tunika, Rock oder Kleid zu nähen.

Marita Buth



Tipps für Senioren

An dieser Stelle erfolgt der Überblick über Veranstaltungen für die Senioren der Gemeinde. Genauere Einzelheiten der jeweiligen Treffen werden in den Schaukästen bekannt gegeben.

Die diesjährige Sommerfahrt führt am 18.08.2016 nach Barth. Am 1. und 2. Oktober 2016 werden die Senioren aus der Partnergemeinde Czlopa erwartet. Für das Betreuungsprogramm werden Hilfen und Ideen gern entgegengenommen. Ein geselliges Beisammensein ist für den ersten Abend geplant. Die Weihnachtsfeier der Senioren wird in diesem Jahr am 02.12.2016 im Saal der Freiwilligen Feuerwehr stattfinden.

Dr. Giesela Dedek

Kohlrabi mit Rucola



von Kirsten Schielke

Zutaten für 4 Personen

1 Packung Rucola, 2 Kohlrabi, 6 Kartoffeln, 1 Zwiebel, 200 ml süße Sahne, Instantbrühe Salz, Pfeffer, Öl zum Anbraten

Zubereitung

- * Die kleingeschnittenen Zwiebeln in einer Pfanne mit hohem Rand andünsten, Kartoffeln und Kohlrabi in walnussgroßen Stücken dazu geben.
- * Salzen, pfeffern und alles zwei Minuten anschmoren lassen. Anschließend Brühe (ca. 1 EL Instant auf 150 ml Wasser) dazugeben.
- * Alles muss gerade so bedeckt sein, bei offenem Deckel köcheln lassen. Die Flüssigkeit verdampft etwas. Ganz zum Schluss die süße Sahne dazugeben. Es entsteht eine helle Soße.
- * Kurz vor dem Servieren den gewaschenen, halbierten Rucola unterheben, so dass der Salat nicht zusammenfällt.
- * Das Gericht schmeckt auch ohne Fleisch. Wer nicht darauf verzichten möchte, kann Kurzgebratenes von Hack bis Kotelett dazu reichen.

Bilderrätsel



Das Suchbild der 6. Ausgabe wies auf den Reitplatz in Oldenhagen hin. Aus den zahlreichen Einsendungen wurde Matthias Falk als Gewinner ausgelost.

Diesmal geht es um ein Detail, das nicht ganz so leicht zu finden ist. Die Redaktion freut sich auf Ihre Antworten.

Gemeinsam Denkmale erhalten

Zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals – am 11. September – laden Kirchengemeinde und Glockenverein herzlich ein: Bei Turmbesteigung, Kirchenführung und Thorild-Ausstellung im Pfarrhaus haben Interessierte von 11 bis 16:30 Uhr die Möglichkeit, das denkmalgeschützte Ensemble in der Dorfmitte zu besichtigen und sich bei Kaffee und Kuchen über die Anlage zu informieren. Ein Orgelkonzert ab 16:30 Uhr rundet den Tag ab.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.09.2016.
www.17498neuenkirchen.de/boddenkieker

BODDENKIEKER

Informationsblatt der Gemeinde Neuenkirchen mit Unterstützung der Sparkasse Vorpommern

Herausgeber

Gemeinde Neuenkirchen im Amt Landhagen
Theodor-Körner-Straße 36
17498 Neuenkirchen

Redaktion, Satz

Kirsten Schielke, Ruth Bördlein, Marita Buth,
Frank Weichbrodt

Auflage, Erscheinen

1.000 Exemplare, vierteljährlich

Internet, E-Mail

www.17498neuenkirchen.de/boddenkieker
boddenkieker@17498neuenkirchen.de

Ihre Spende erreicht uns unter:

Deutsche Kreditbank
IBAN: DE98 1203 0000 0000 3433 01
BIC: BYLADEM1001
Zahlungsgrund: Boddenkieker